

Jesaja 49

Inhalt: Wenn der Wille Gottes in einer Person erfüllt ist, in einem Glied des Leibes Jesu Christi, dann ist das die Garantie dafür, daß der Wille Gottes in allen Gliedern des Leibes Jesu Christi erfüllt wird.

Jesaja 49: 1 Höret mir zu, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich von Mutterleib an berufen und meines Namens gedacht von Mutterschoß an. 2 Er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; er hat mich im Schatten seiner Hand geborgen und mich zu einem auserlesenen Pfeil gemacht; er hat mich in seinem Köcher versteckt 3 und zu mir gesagt: Israel, du bist mein Knecht, durch den ich mich verherrliche. 4 Ich aber hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft umsonst und nutzlos verbraucht! Und doch steht mein Recht bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. 5 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knechte gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen, daß Israel zu ihm gesammelt werde (und ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke), 6 ja, er spricht: Es ist zu gering, daß du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Geretteten Israels wiederzubringen; darum will ich dich zum Lichte der Heiden machen, daß du mein Heil seiest bis ans Ende der Erde. 7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem von jedermann Verachteten, zu dem Abscheu des Volkes, zu dem Knecht der Herrscher: Könige werden ehrfurchtsvoll aufstehen und Fürsten anbetend niederfallen um des HERRN willen, der getreu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich auserwählt hat. 8 Weiter spricht der HERR: Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört und am Tage des Heils dir geholfen; und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bundesmittler geben, daß du dem Lande wieder aufhelfest und die verwüsteten Erbteile wieder in ihren Besitz bringest; 9 daß du zu den Gefangenen sagest: «Gehet heraus!» und zu denen in der Finsternis: «Kommet hervor!» Sie werden an den Straßen weiden und auf allen kahlen Hügeln ihre Weide haben. 10 Sie werden weder hungern noch dürsten; keine trügerische Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden; denn ihr Erbarmer wird sie führen und zu den Wasserquellen leiten. 11 Ich werde alle meine Berge wegsam machen, und meine Fußpfade sollen erhöht werden. 12 Siehe, diese werden von ferne kommen und jene dort von Mitternacht und vom Niedergang, etliche aber von dem Lande Sinim. 13 Frohlocket, ihr Himmel, und lobsinge, du Erde! Brechet in Jubel aus, ihr Berge, denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Bekümmerten! 14 Zion sprach: «Der HERR hat mich verlassen, und der Herr hat meiner vergessen.» 15 Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über ihren leiblichen Sohn? Und wenn sie desselben vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen; 16 siehe, in meine beiden Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir! 17 Deine Söhne eilen herbei; aber die dich zerstört und verwüstet haben, sollen sich davonmachen! 18 Erhebe deine Augen ringsumher und siehe, alle diese werden versammelt, kommen zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie eine Zierde anlegen und dich mit ihnen gürteln wie eine Braut. 19 Denn dein Land, welches öde, verwüstet und verderbt liegt, wird nun den Einwohnern zu eng werden, und die dich verschlingen wollten, werden sich entfernen. 20 Und die Söhne, welche aus der Zeit deiner Kinderlosigkeit stammen, werden vor deinen Ohren sagen: Dieser Ort ist mir zu eng, gib mir Raum, daß ich wohnen kann! 21 Alsdann wirst du bei dir selbst denken: Wer hat mir denn diese geboren, mir, der Kinderlosen und Unfruchtbaren, der Gefangenen und Verstoßenen? Und wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war allein gelassen, wo waren denn diese? 22 Darum spricht Gott der HERR also: Siehe, ich will mit meiner Hand den Heiden winken und den Völkern mein Panier aufrichten; dieselben werden dir deine Söhne in den Armen herbringen und deine Töchter auf den Achseln herzutragen; 23 und Könige sollen deine Wärter und ihre Fürstinnen deine Ammen sein. Sie werden vor dir niederfallen, das Angesicht zur Erde gewandt, und werden den Staub deiner Füße lecken, auf daß du erfahrest, daß ich der HERR bin, an welchem nicht zuschanden werden, die auf mich harren. 24 Kann auch einem Riesen sein Raub genommen werden? Und können rechtmäßig Gefangene entrinnen? 25 Ja, so spricht der HERR: Die Gefangenen sollen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Tyrannen soll entrinnen; denn ich will hadern mit dem, der mit dir hadert, und deine Kinder will ich erretten. 26 Ich will deine Bedrücker mit ihrem eigenen Fleische speisen und sie mit ihrem eigenen Blute wie mit Most berauschen; und alles Fleisch soll erkennen, daß ich, der HERR, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Starke Jakobs.

Das was Gott seinem Volk offenbart hat, ist ein einheitliches Zeugnis.

In Jesajas Kap.34,16-17 heißt es:

„Erforschet das Buch des Herrn und leset es! Nicht eines von ihnen (diesen Wesen) ist ausgeblieben, keines vermißt seinen Gesellen; denn sein Mund ists, der es geboten, und sein Geist ists, der sie (jene Wesen) zusammengebracht hat. Und er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand hat es unter sie mit der Meßschnur verteilt. Sie werden das Erbe ewig besitzen und darin wohnen für und für.“

So müssen wir lernen das Wort Gottes zu verstehen:

„Nicht eines von ihnen ist ausgeblieben“,

wird es einmal heißen. Was sein Mund geboten hat, was sein Geist zusammengebracht hat, wie er seinem Volke das Los geworfen hat, wie seine Hand es unter sie mit der Meßschnur verteilt hat, so wird der Wille Gottes zustande kommen, das Wort Gottes erfüllt werden. Darum müssen die Kinder Gottes mit dem Willen Gottes, so wie er denselben offenbart hat, vertraut werden. Denn das, was Gott zustande bringt, darüber heißt es:

„Keines vermißt seinen Gesellen.“

Das Wort Gottes erfüllt sich am Menschen, es erfüllt sich an den Kindern Gottes, darum müssen sie nicht nur für das, wie der Wille Gottes zustande kommen muß, Interesse haben, sondern der Wille Gottes kann nur durch die Kinder Gottes erfüllt werden.

Das ganze Wort Gottes, die ganzen göttlichen Erfahrungen sind nur die göttliche Gestaltung des Lebens seiner Kinder. Darum hat Gott geredet. Er hat durch seine Knechte in tausenden von Jahren seinen Willen zum voraus kund gemacht, daß dieser so von Gott kund gewordene Wille Gottes von den Kindern Gottes erkannt und an den Kindern Gottes erfüllt würde. Darum hat es für jedes Kind Gottes seine Bedeutung, wenn nicht nur keines seinen Gesellen vermißt, sondern wenn der Geist Gottes sie alle zusammenbringt, alles gestaltet, so wie der Wille Gottes zustande kommen muß. Der Prophet muß sagen:

„Weiter spricht der Herr!“

Jedes Kind Gottes bringt in seiner Stellung sein Verhalten dem gegenüber, was der Herr spricht, zum Ausdruck. Das, was hier der Prophet verkündigt hat, das hat der Herr gesprochen.

Petrus hat in seinem ersten Brief über den Dienst der Propheten Kap.1,10-12 gesagt:

„Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforschet die Propheten, die von der Gnade geweissagt haben, die für euch bestimmt ist; sie haben geforscht, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi der in ihnen war, der zuvor bezeuget hat die für Christum bestimmten Leiden und die Herrlichkeit darnach. Ihnen wurde geoffenbaret, daß sie nicht sich selbst, sondern euch damit dienten. Das ist euch jetzt verkündigt worden durch die, welche euch das Evangelium verkündigt haben durch den vom Himmel gesandten heiligen Geist, in welches auch die Engel zu schauen gelüftet.“

Somit ist der Dienst der Propheten für die Gemeinde, für die Kinder Gottes bestimmt, denn es heißt:

„Weiter spricht der Herr.“

Wenn der Prophet in alter Zeit das verkündigen mußte, was der Herr spricht, so hat er das uns verkündigt, so geht es die Kinder Gottes an.

Wer sind Kinder Gottes? Achten wir doch einmal kurz auf diese Ordnung. Wir reden von Kindern Gottes. Mit der Zeit kann alles Gewohnheit werden, auch das Reden von Kindern Gottes kann zur Gewohnheit werden. Zuletzt redet man von etwas, ohne sich viel dabei zu denken und zu überlegen, um was es geht. Was stellen die Kinder Gottes dar? Das müßte mindestens jedes Kind Gottes wissen, was ein Kind Gottes darstellt! Es stellt dar, was nach dem Willen Gottes durchs Wort der Wahrheit erzeugt ist (Jk.1,18).

Ein Kind Gottes stellt die Ordnung der Zeugung dar. Nur wo eine Zeugung

durchs Wort der Wahrheit erfolgt ist, besteht in Wahrheit die Kindschaft. Deshalb unterscheiden sich die Kinder Gottes von allen Geschöpfen, die nicht Kinder Gottes, sondern durchs Wort erschaffene Wesen sind. Der Unterschied liegt in den beiden Ordnungen der Schöpfung und der Zeugung. Kein geschaffenes Wesen ist ein Kind Gottes; darum kann kein Engel und kein Mensch nach der Schöpferordnung ein Kind Gottes sein.

Die Menschen unterscheiden sich von den Engeln in ihrer Ordnung darin, daß die Engel nicht in der Ordnung der Schöpfung das darstellen, was die Menschen darstellen. Die Menschen stellen die Ordnung dar, daß Gott einen Menschen von der Erde gebildet hat, dem er seinen Odem einhauchte und durch Zeugung und Mehrung sind alle Menschen Abstammung von diesem einen Menschen, den Gott von der Erde geschaffen hat, ab. So stellen die Menschen auf Grund der Schöpferordnung eine Ordnung der Zeugung und Mehrung dar, die sie aber nicht zu Kindern Gottes macht. Wenn sie auch durch Zeugung sich mehren, sind sie doch nicht Kinder Gottes, sondern Kinder nach der Ordnung der Schöpfung.

Diese Ordnung stellen die Engel nicht dar. Sie sind nicht nach dem Gesetz von Zeugung und Mehrung von Gott durchs Wort gewordene Schöpfung, sondern es stellt jedes Wesen für sich eine durchs Wort gewordene Schöpfung dar. Trotzdem die Menschen nun abweichend von den Engeln, die Schöpferordnung als eine Ordnung der Zeugung nach dem Fleisch darstellen, sind sie zwar Kinder, aber nicht Kinder Gottes; denn ihre Zeugung erfolgt nicht nach dem Willen Gottes durchs Wort der Wahrheit, sondern durchs Geblüt, durchs Fleisch, durch den Willen des Mannes. Die Menschen stellen in dieser Ordnung nur die göttliche Absicht dar, nach derselben die von Gott beabsichtigte Zeugung durchs Wort der Wahrheit möglich wird, so daß in der Schöpfung Kinder Gottes werden können.

Ehe diese Zeugung erfolgen kann und durch diese Zeugung durchs Wort der Wahrheit Kinder Gottes werden können, muß ein Wort der Wahrheit vorhanden sein. Dieses Wort der Wahrheit wird aber durch den Willen Gottes dargestellt, den er in Jesus, seinem Sohne, erfüllt hat. Jesus, der Sohn Gottes, ist aber das von Gott in das Gewand des menschlichen Leibes gekleidete Wort Gottes. Nach der Ordnung der Zeugung und Mehrung, die die Menschheit darstellt, ist das Wort Gottes durch göttliche Zeugung, durch die Maria Mensch geworden. Gott hat auf diese Weise den Menschenleib, den er von Erde gebildet hat, den er nach der Ordnung der Zeugung und Mehrung jeden Menschen tragen läßt, auch seinem Sohne gegeben. Nun ist die Ordnung die, daß Jesus, der Sohn Gottes, den Leib, den jeder Mensch getragen hat und trägt, angenommen hat, und alles, was er in diesem Leib getan hat, stellt den Willen Gottes dar.

In diesem Leib hat Jesus unter den Menschen gewandelt in der Welt. Er ist umhergegangen und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm. Er hat diesen Leib der Menschen ans Fluchholz getragen und dadurch hat er unsere Sünde in seinem Leibe hinauf getragen ans

Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben sollen, durch seine Wunden sind wir heil geworden, erklärt Petrus.

Es ist also so, daß Jesus diesen Menschenleib, indem er umher ging und wohlgetan hat und gesund gemacht hat alle, die vom Teufel überwältigt waren, ans Kreuz getragen hat. Was am Holze hängt, ist verflucht (Gl.3,13). Weil dieser Menschenleib um der Sünde willen, die in demselben wohnt, unter dem Fluch Gottes ist, deshalb hat Jesus ihn ans Holz gebracht, um es darzustellen, daß dieser Menschenleib dadurch, daß er am Holze hängt, unter dem Fluch Gottes ist.

Indem er aber diesen Fluch am Kreuz darstellt, hat er ihn für uns, für alle Menschen, die diesen Leib tragen, dargestellt. Er ist am Kreuz gestorben; sie haben seinen Leib vom Kreuz genommen und in ein Grab gelegt, das auch im prophetischen Zeugnis voraus verkündigt worden ist. Gott hat aber seine Kraft und Herrlichkeit darin kund werden lassen, daß er ihn lebendig gemacht und von den Toten auferweckt hat. Dann hat er diesen von den Toten auferweckten Sohn Gottes in den unsterblichen Herrlichkeitsleib zu seiner Rechten erhöht und zu seinem Heiligtum, zu seiner Wohnung, auf diese Weise für ewige Zeiten gemacht. Erst seit Jesus den Willen Gottes auf diese Weise verwirklicht hat, gibt es das Wort der Wahrheit, erzeugt nach dem Willen Gottes und versiegelt werden von Gott mit dem heiligen Geist der Verheißung. Diese Menschen, die so das Wort der Wahrheit gehört und geglaubt haben und mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt sind, denen das Wort der Wahrheit der Zeugungssame geworden ist, sind Kinder Gottes.

Sie unterscheiden sich von allen andern Geschöpfen nach der Ordnung, wie sie die Schöpfung - und die Zeugung erfolgt durchs Wort der Wahrheit, darstellen. Deshalb kann man nur, seitdem durch Jesus die Gemeinde Gottes, seine Gemeinde besteht, im praktischen Sinn von Kindern Gottes reden. Alle, die die Kindschaft vorher erlangt haben wie Abel, Henoch, Noah, Abraham, Jakob, Isaak und Joseph und die Propheten, alle diese einzelnen Werkzeuge sind nicht Kinder Gottes durchs Wort der Wahrheit geworden, wie das in der Gemeinde erlangt wird. Sie sind es dadurch geworden, daß Gott diesen Persönlichkeiten seine direkte Offenbarung über die Ordnung der Gotteskindschaft vermittelt hat. Ihnen ist das Wort der Wahrheit im prophetischen Zeugnis gegeben worden. Die Gemeinde hat aber das Wort der Wahrheit durch das Fleisch gewordene Wort Gottes, den Sohn Gottes, dadurch, daß der Wille Gottes im Sohne Gottes in Erfüllung gegangen ist.

Wenn wir deshalb das prophetische Zeugnis betrachten, so müssen wir es so verstehen, daß diese Propheten die Werkzeuge Gottes waren, die den Kindern Gottes, die die Gemeinde des Herrn darstellen, den Willen Gottes mitgeteilt haben. Was die Propheten geweissagt haben, muß sich im Leben der Kinder Gottes erfüllen. Das prophetische Zeugnis ist der erfüllte Wille Gottes, wie ihn Jesus Christus darstellt. Darum ist auch im 53.Kapitel dieser Weissagung von Jesaja die Offenbarung von der Erlösung, die Jesus vollbringen sollte, der Mittelpunkt aller Weissagungen dieses Propheten und der Mittelpunkt aller Weissagungen aller

Propheten insgesamt. Nach diesem prophetischen Zeugnis, wie Jesus die Erlösung zustande bringen mußte, wird das gesamte prophetische Zeugnis von diesem Mittelpunkt der Erlösung aus - die Jesus darstellt - strahlenförmig nach allen Seiten wirken, bis es alles erfüllt und durchdringt und durchdrungen hat, alles was im Himmel und auf Erden ist, alles auf das sich das Zeugnis der Propheten bezieht.

Es ist genau so wie mit einer Quelle. Aus der Quelle sprudelt das Wasser; und was alles durch dieses Wasser geschieht, wie dieses gute, nützliche Ding angewendet und gebraucht wird, in seinem ganzen Lauf und in der ganzen Fülle, die dieses Wasser aufweist, alles liegt in dem, was ursprünglich aus der Quelle kommt. Man denkt gewöhnlich nicht daran, wenn man irgendwie mit Wasser in Verbindung ist, daß alles von der Quelle kommt. So gibt es diese eine Quelle, das prophetische Zeugnis, das verkörpert dargestellt ist in Jesus Christus, dem Sohne Gottes, in dem was er vollbracht hat, wie er den Willen Gottes vollkommen darstellt.

Aber in dieser Stellung ist er ja nur das Haupt seines Leibes. Als solches sitzt er zur Rechten Gottes und wartet auf die Kinder Gottes, auf alle Glieder, die seinen Leib bilden. Er wartet, bis alle Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt sind, bis alle Kinder Gottes ihre Feindschaft, ihren Widerstand gegen ihn, ihr Haupt, gegen die Ordnung, wie Jesus das prophetische Zeugnis vollkommen erfüllt darstellt, aufgeben. Das Wort Gottes ist erst dann im prophetischen Zeugnis erfüllt, wenn alle Geschöpfe, von denen es redet, den Willen Gottes so vollkommen darstellen wie ihn Jesus darstellt. Jesus stellt nichts anderes dar als was die Propheten von ihm geweissagt haben.

Genau so haben die Propheten von den Kindern Gottes, als den Gliedern seines Leibes, geweissagt. Das was die Propheten von den Kindern Gottes, als den Gliedern des Leibes Christi, geweissagt haben, muß sich an den Kindern Gottes genau so vollkommen erfüllen, wie sich das Weissagungswort, das sich auf Jesus, den Sohn Gottes, bezieht, an ihm vollkommen erfüllen mußte und vollkommen erfüllt wurde.

Wenn das prophetische Wort dann im weiteren vom Volke Gottes redet, dann muß sich wieder jedes prophetische Zeugnis, das von diesem Volk lautet, an diesem Volk Gottes erfüllen. Und wenn das prophetische Zeugnis dann von den übrigen Völkern redet, so muß es wieder in der gleichen Weise an diesen Völkern erfüllt werden. Und wenn es von den Wesen redet, die im Himmel sind, so ist das wieder genau dasselbe. Alles, was die Propheten geweissagt haben, muß sich erfüllen, keines wird seinen Gesellen vermissen. Für die Erfüllung des Wortes Gottes sorgt sein Geist. Er bringt sie zusammen. Wir sind nicht immer überzeugt, gründlich überzeugt vom Worte Gottes.

Der Grund dafür, daß die Wirkung des Wortes Gottes verschieden ist bei den Menschen, verschieden ist zu den verschiedenen Zeiten, deutet der Prophet an, wenn er sagt:

„Weiter spricht der Herr: Zur angenehmen Zeit erhöere ich dich, und am Tage des Heils helfe ich dir, und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bundesmittler geben, daß du dem Lande wieder aufhelfest und die verwüsteten Erbteile wieder zum Besitz austeilest; ...“ (Js.49.8)

Wenn es nicht im Leben des Kindes Gottes so geht wie es will, so ist es darin begründet, daß es nicht das will, was Gott will. Verstehen wir das? Sobald ein Kind Gottes die Stellung eingenommen hat, daß es den Willen Gottes erkennen will und sein Leben nach dem Willen Gottes gestalten will, dann erfüllen sich die Worte, wie es heißt:

„Ich will dir geben, was dein Herz begehrt.“ (Ps.20,5.)

Was Gott will und was er tut, das hat er jahrhunderte-, jahrtausendlang - ehe es sich erfüllt - vorausgesagt.

„Die göttlichen Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich“,

erklärt der Apostel in Rm.11,29. Was Gott einmal durch einen Knecht offenbart hat, das erfüllt Gott. Für die Erfüllung seines offenbargemachten Willens hat er sich verpflichtet. Gott kann nicht lügen. Wenn er etwas was er gesagt hat nicht tut, dann wäre das Lüge.

Warum gibt es für das Kind Gottes Zeiten, in denen das, was es will, nicht geschieht. Es muß in solcher Zeit lernen, daß der Herr zur Rechten Gottes sitzt und wartet, bis die Feindschaft gegen ihn - den göttlichen Willen - in seinen Kindern aufgehoben wird. Will ein Kind Gottes etwas was sich nicht erfüllt, dann hat es noch nicht gelernt zu verstehen, daß der Herr spricht:

„Zur angenehmen Zeit erhöere ich dich.“

Die angenehme Zeit ist nicht die Zeit, die dem Kinde Gottes angenehm ist. Die angenehme Zeit veranlaßt das Kind Gottes und zwingt es dafür zu sorgen, daß ihm der Wille Gottes, so wie derselbe im prophetischen Zeugnis offenbart ist, bekannt wird. Solange ein Kind Gottes in irgendeiner Sache, einer bestimmten Sache, von Gott offenbar gemachte Ordnungen - den Willen Gottes - nicht kennt, ist ihm die angenehme Zeit, wenn es bestimmt mit der Erhörung seines Gottes rechnen kann, verborgen. Wenn es heißt:

„Zur angenehmen Zeit erhöere ich dich“,

dann setzt das beides voraus: daß das Kind Gottes den Willen Gottes erkennt, daß ihm die angenehme Zeit bekannt ist, und es damit beweist, daß es sich mit dem Willen Gottes beschäftigt, daß der Wille Gottes ihm Lebensbedürfnis ist, daß es sagen kann wie Paulus:

„Was ich jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes.“

Es gibt unter den Kindern Gottes zwei Hauptrichtungen. Das Schriftzeugnis gibt über diese beiden Richtungen ein klares Bild. In 2. Th.1 redet Paulus vom Glauben der Kinder Gottes, der über die Maßen wächst, und von ihrer Liebe, die sie gegeneinander haben. Er sagt, daß sie in ihrer Geduld und im Glauben in ihren Verfolgungen und Trübsalen zweierlei beweisen. Zuerst ist diese ihre Stellung ein Beweis für das gerechte Gericht Gottes, und zweitens ist es ein Beweis dafür, daß sie, die sie diese Leiden ertragen, des Königreiches Gottes gewürdigt werden. Sie müssen ihre Verfolgungen, Trübsale, Bedrückungen solange erdulden, bis zur Offenbarung des Herrn Jesu Christi vom Himmel herab. Dann kommen sie zur Ruhe, denn an ihnen wird der Herr durch sein - Kommen verherrlicht.

Dann ist weiter gesagt, daß diese Kinder Gottes Verfolgung, Trübsal, Bedrückung

erleiden müssen. Das müssen sie von den Kindern Gottes erleiden, die dadurch, daß sie ihre Brüder bedrücken, beweisen, daß sie Gott nicht anerkennen und dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Sie sind in dieser Stellung, in der sie ihre Brüder bedrücken, bis die Offenbarung des Herrn Jesu Christi vom Himmel erfolgt samt den Engeln seiner Kraft. Dann wird ihnen diese Bedrückung, die sie ihren Brüdern verursacht haben, vergolten, indem sie selbst bedrückt werden. Ihre Bedrückung ist ihre Strafe, das ewige Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft. Es ist die Strafe dafür, daß sie Gott nicht anerkannt und dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam gewesen sind.

Das sind zwei Richtungen in der Gemeinde Gottes. Die einen reifen aus für das Kommen des Herrn. Um auszureifen für das Kommen des Herrn und dadurch des Königreiches Gottes würdig zu werden ist es nötig, daß sie verfolgt und bedrückt werden von ihren Brüdern in der Gemeinde Gottes, die nicht zur gleichen Vollendung gelangen. Sie werden zwar auch vollendet für dieselbe Zeit, in der ihre Brüder vollendet sein müssen, aber sie werden vollendet zum ewigen Verderben.

Das gleiche sagt Jakobus in seinem Brief. Im 1. Kapitel beginnt er seinen Brief damit, daß er erklärt, daß der Glaube der Kinder Gottes in ihren mancherlei Anfechtungen bewährt werden muß, und zwar so, daß die Geduld des Kindes Gottes in mancherlei Anfechtungen ein vollkommenes Werk hat und die Kinder Gottes vollkommen und untadelig sind und es ihnen an nichts mangelt in der Geduld, die reichen muß bis zur Zukunft des Herrn. Dann sind aber Kinder Gottes da, die ein geteiltes Herz haben. Der Unterschied zwischen denen, die ein geteiltes Herz haben, und denen, die zur Vollendung ausreifen zur Bereitschaft, wenn der Herr kommt, offenbart sich darin, daß die einen um die ihnen nötige Weisheit bitten können, die andern können nicht bitten, weil sie in ihrem geteilten Herzen vom Herrn nichts bekommen. Wenn sie auch bitten, bitten sie doch übel, weil sie es in ihren Wollüsten verzehren. Von diesen sagt Jakobus:

„Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ (Jk.1,15)

So werden die einen vollendet in der vollkommenen Geduld, die andern werden vollendet in der Geburt der zur völligen Entwicklung, Ausgestaltung und Darstellung gekommenen Sünde. Das sind die beiden Richtungen, die die Kinder Gottes in der Gemeinde Gottes darstellen. Den einen ist es darum zu tun, den Willen Gottes zu erkennen und sich für die Erfüllung dieses göttlichen Willens persönlich einzusetzen. Die andern fragen dem Willen Gottes nichts nach, sie wollen ihn gar nicht kennen, weil sie nicht darnach trachten, daß er sich in ihrem Leben erfüllen soll. Deshalb ist ihr Herz geteilt. Das Ende davon, daß ein Kind Gottes ein geteiltes Herz hat, ist der vollendete Abfall.

So haben die Apostel in ihrem gesamten Zeugnis die Gemeinde Gottes geschildert, sie haben nie gelehrt, wie man nachher angefangen hat, auf alle mögliche Art alle Kinder Gottes zu einer Einheit zu bringen. Das haben die Apostel nicht angestrebt. Paulus hat den Galatern am Schluß seines Briefes geschrieben:

„So viele nach dieser Regel wandeln, über die komme Frieden und Erbarmen.“

Er hat nicht gesagt, daß alle nach dieser Regel wandeln sollen, wie er sie als Ordnung in Christo - daß weder beschnitten noch unbeschnitten etwas sei, sondern ein neuer Mensch - ihnen gezeigt hat. Die Apostel haben gewußt, daß die einen Kinder Gottes treu sind und die andern sind nicht treu. Auf der einen Seite wird keines seinen Gesellen vermissen, der Geist ist es, der sie zusammenbringt. Der Geist bringt es bei ihnen zustande. Die andern bekommen nichts vom Herrn, sie haben ein geteiltes Herz. Solange sie in ihrem geteilten Herzen verharren, sind sie davon ausgeschlossen, daß sich an ihnen der Wille Gottes erfüllen kann.

Daß sich der Wille Gottes bis heute noch nicht erfüllt hat, das hat darin seinen Grund, daß die Kinder Gottes diese von den Aposteln bezeugte Ordnung, daß die Kinder Gottes in diesen zwei Richtungen in der Gemeinde vorhanden sind, nicht beachtet haben.

Warum ist die erste Liebe verlorengegangen? Es war die Ordnung, in der der Engel der ersten Gemeinde hätte essen können vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes, und der Wille Gottes wäre in seinem Leben so vollkommen erfüllt worden, wie Jesus ihn darstellt. Er hätte durch ihn den Sieg des Lebens über den Tod erlangt, er wäre nicht entkleidet, sondern überkleidet worden, das Sterbliche wäre vom Leben verschlungen worden. Die Stellung in der ersten Liebe hat er gehabt, er hätte nur darin bleiben müssen, er hätte nur das was er hatte bewahren müssen. Das hat er nicht getan. Und nachdem es verloren war, hat er nicht der Aufforderung die an ihn ergangen, Buße zu tun und das Verlorene wieder zu erlangen, Folge geleistet. Warum ist das so gekommen? Es ist kein anderer Grund angegeben als der, daß er die Bösen nicht tragen konnte.

Die Bösen haben sich in der Gemeinde eingefunden. Er konnte diesen Einfluß der Bösen in der Gemeinde, die Gefahr, die dieser Einfluß der Bösen für die Gemeinde darstellte, nicht tragen. Er hielt es für seine Aufgabe und seine Pflicht, diesen bösen Einfluß aus der Gemeinde auszurotten oder die Gemeinde davor zu schützen. Was hat er dadurch getan? Dadurch hat er das getan, was er dem Herrn hätte überlassen müssen. Er hat in ein fremdes Amt gegriffen; er hat etwas getan was ihm nicht zu tun bestimmt war. Dadurch hat er die Stellung zu seinem Herrn, die er erlangt hatte, verloren.

Jesus weist im Gleichnis der zehn Jungfrauen auf eine bestimmte Zeit und auf eine bestimmte Stellung, die die Kinder Gottes zu dieser bestimmten Zeit haben müssen, hin. Wenn die Törichten zu den Klugen kommen und sagen:

„Gebt uns von eurem Oel“,

dann müssen sie ihnen sagen:

„Niemals! Es würde nicht reichen für uns und für euch. Gehet hin zu den Krämern und kauft für euch selbst!“

Was ein Kind Gottes in dieser Zeit und Stunde hat, hat es für sich selbst. Entweder es bewahrt diese Stellung oder es verliert sie. In dieser Stellung kann nur das einzelne Kind Gottes für sich selbst, für seine Stellung sorgen. Was es darüber hinaus an andern tun will, kostet ihm seine eigene Stellung. Fassen wir das? Das ist eine ganz eigenartige Sache. Sonst wird von den Kindern Gottes das Gegenteil gefordert: sie sollen mit Lebenseinsatz den Brüdern dienen. Wenn sie nicht das Leben lassen

können für ihre Brüder, haben sie den Geist Christi nicht. Und wenn es sich darum handelt, den Geist Christi zu erlangen, den Geist Christi zu haben und in diesem Geist mit der Kraft zu rechnen, die Christus von den Toten auferweckt hat, daß der Vater durch seinen Geist, wenn er im Kinde Gottes wohnt, des Kindes Gottes Leib lebendig macht, wenn es darum geht, dann kann das Kind Gottes für ein anderes Kind Gottes nicht das geringste tun, nicht das geringste.

Hat es die Ausrüstung zu leben und übrig zu bleiben, dann braucht es sie, bis der Herr kommt und den Willen Gottes an ihm ganz erfüllt, ausschließlich für sich. Das ist auch ganz klar. Damit der Wille Gottes am Kinde Gottes ganz geschieht, braucht es die ganze Ausrüstung durch das, was der Heilige Geist am Kinde Gottes wirkt. Diese ganze Ausrüstung ist am besten ganz verständlich im Brief an die Epheser gezeigt. In Ep.1,13 ist gezeigt, wie das Kind Gottes das Wort der Wahrheit gehört hat und glaubt und mit dem Heiligen Geist der Verheißung versiegelt wird. Das ist der Anfang der Gotteskindschaft, die Zeugung durchs Wort der Wahrheit.

Im 17.Vers ist gezeigt, wie Gott dem Kinde Gottes den Geist der Weisheit und Offenbarung geben muß, daß seine Herzensaugen erleuchtet werden, daß es die Hoffnung seines Berufes erkennen kann, den Reichtum seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht, die an den Kindern Gottes wirksam werden soll. Hat ein Kind Gottes dieses Licht nicht, dann gibt es trotz der erfolgten Erlösung für dasselbe keinen Fortschritt, kein Wachstum.

Im 3.Kapitel, Vers 16, 17 und 19, ist dann gezeigt, daß der Geist Gottes - das ist der Geist Christi - den inwendigen Menschen, das ist den Geist des Kindes Gottes, mit Kraft stärken und ausrüsten muß. Dadurch wohnt dann Christus durch den Glauben im Herzen, im Geiste des Kindes Gottes. Es kann die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe der Erlösung erkennen, die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft, und erfüllt werden, bis daß es ganz von Gott erfüllt ist. Dieses Starkwerden beginnt der Geist Christi. Und wenn das Kind Gottes ganz von Gott erfüllt ist, so hat es noch die weitere Ausrüstung durch den Geist des Vaters, nämlich die Kraft, die der Vater dadurch wirksam gemacht hat, daß er Jesus von den Toten auferweckt hat. Dahin muß es kommen, daß diese Kraft im Kinde Gottes wirkt; dann wird der Vater, so wie er Christus von den Toten auferweckt hat durch seinen Geist, auch den Leib des Kindes Gottes lebendig machen, d.h. ebenfalls das Sterbliche vom Leben verschlingen, wie er es bei seinem Sohne getan hat.

So ist im 1. und 3.Kapitel im Brief an die Epheser gezeigt, wie der Geist im Kinde Gottes wirkt. Es wird versiegelt durch den Geist der Verheißung; es bekommt den Geist der Weisheit und Offenbarung. Dann bekommt es den Geist Christi, dann den Geist des Vaters. Nicht so, daß das vier verschiedene Geister wären, aber so, daß das Wirken des Heiligen Geistes auf diesen vier Gebieten gezeigt ist.

Zuerst wird das Kind Gottes versiegelt, indem ihm das Wort der Verheißung im Geiste bestätigt wird;

dann muß sein Geist Licht bekommen, daß die Erlösung, die Jesus vollbracht hat,

im Geiste vom Kinde Gottes geschaut wird.

Aber das Licht gleicht der Stellung, wie wenn man im natürlichen einen Weg weiß. Es ist ein Unterschied, den Weg zu wissen und ihn zurückgelegt zu haben. Zum Wissen genügt das Studium, zum Zurücklegen muß man Kraft haben, muß man sich anstrengen. Das Licht gleicht der Blüte des Baumes. Kraft stellt die reifende Frucht, bis sie am Baum voll ausgereift ist, dar. Licht ist schön, die Baumbüte ist schöner als der Baum voll Frucht für das Auge, aber nicht für den Magen. Erkenntnis ist schön, und viele Kinder Gottes machen den Fehler, indem sie das Licht, die Erkenntnis, mit der Kraft verwechseln. Sie glauben, der Wille Gottes liege in dem, was sie als Licht bekommen haben. Sie glauben, alles liege darin, daß sie das sehen können. Das Erkannte muß aufgenommen werden. Der Geist muß es dem Geist des Kindes Gottes einpflanzen. Es muß so aufgenommen werden, daß der Geist der Wahrheit von dem Seinen nimmt und es dem Kinde Gottes gibt.

Wenn der Geist dem Kinde Gottes alles gegeben hat, wenn er dem Geist des Kindes Gottes alles eingepflanzt hat, dann wohnt Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes. Aber das ist erst der Geist Christi.

Das ist Christus, das ist nicht der Geist der Herrlichkeit und Gottes, des Vaters, der Christus von den Toten auferweckt hat.

Wenn dieser Geist im Kinde Gottes wohnt, dann wohnt nicht nur Christus durch seinen Glauben im Kinde Gottes, dann wohnt auch der Vater, der Geist des Vaters, in ihm.

Und dann muß es nur auf die angenehme Zeit warten, bis die Stunde des Heils gekommen ist, bis der Herr kommt und seinen Leib umwandelt, die Niedrigkeit abstreift und die Herrlichkeit hervorbrechen läßt.

Die Vollendung dieses göttlichen Willens und Ratschlusses wirkt sich aber nur zwischen dem Wirken des heiligen Geistes und der Stellung des Kindes Gottes durch.

Moses hat einmal seinem Gott nicht gehorcht und mußte deshalb sterben. Sobald der Engel der ersten Gemeinde die Stellung, die er in der ersten Liebe hatte, verlassen hat, weil ihn der Einfluß der Bösen dazu veranlaßte, die Stellung wie er sie in der ersten Liebe hatte, zu verlassen, mußte er sterben. Wenn sich der Wille Gottes am Kinde Gottes ganz erfüllen soll, so ist das nur möglich, wenn das Kind Gottes seinen Gott versteht. Es kann nicht für zwei Menschen sorgen, es kann nur für einen sorgen. Wenn es sich darum handelt, daß der Wille Gottes ganz an einem Kinde Gottes geschehen muß, dann muß das Kind Gottes dafür, daß der Wille Gottes an ihm geschieht, ganz sorgen. Es kostet seine ganze vollkommene Stellungnahme darauf hin, daß der Wille Gottes an ihm erfüllt wird. Will es sich um etwas anderes kümmern, versäumt es sich selbst, verliert seine Stellung und muß sterben. Was das Kind Gottes hat um den Willen Gottes erfüllen zu können, die Erfüllung des göttlichen Willens erlangen zu können, kann es nur für sich haben und für sich persönlich behalten, und in dieser Stellung darf es sich auch gar nicht stören lassen.

Was spricht der Herr?

„Zur angenehmen Zeit erhöere ich dich!“

Die angenehme Zeit muß erkannt werden und dem Kinde Gottes muß seine Erhörung gewiß sein, wie Johannes sagt:

„Und das ist die Freude, die wir ihm gegenüber haben, daß, wenn wir etwas bitten nach seinem Willen, er uns hört. Und wenn wir wissen, daß er uns hört, um was wir auch bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm erbeten haben.“ (1.Jh.5,14-15.)

Wenn es einem Kinde Gottes wirklich darum zu tun ist, von seinem Gott erhört zu werden, um was hat es dann zu bitten? Doch um gar nichts anderes als darum, daß der Wille Gottes ganz geschehen möge. Alles, was an dem Willen Gottes, an der Erfüllung desselben mangelt, ist ein Hindernis dafür, daß das, was das Wort Gottes sagt, zustande kommen kann. Der größte Fehler, den die Kinder Gottes machen, ist der, daß sie meinen, der Wille Gottes wird an anderen durch ihre Vermittlung erfüllt.

Daß der Wille Gottes erfüllt wird, dafür muß das Kind Gottes in der Weise sorgen, daß es dabei nur sich selbst im Auge hat und niemand sonst. Es hat keine Möglichkeit, irgend etwas dafür zu tun, daß der Wille Gottes an einem anderen Menschen erfüllt wird; aber es hat es in der Hand, das zu tun was nötig ist, daß der Wille Gottes in seinem Leben erfüllt wird. Erst muß die angenehme Zeit angebrochen sein und das Kind Gottes muß wirklich von seinem Gott erhört werden. Wenn der Wille Gottes in einer Person erfüllt ist - in einem Glied des Leibes Jesu Christi -, dann ist das die Garantie dafür, daß der Wille Gottes in allen Gliedern des Leibes Jesu Christi erfüllt wird.

Wenn jemand am Ertrinken ist und er wird gerettet, dann kann er nicht gerettet werden dadurch, daß der Ertrinkende im Zufassen mehr Macht ausüben kann als der, der ihn retten möchte. Sobald das geschieht, gehen beide unter. Der, der retten soll, muß so gut schwimmen und zufassen können, daß er den, den er zu retten hat, fest in seiner Hand hat, daß er nicht von ihm in dem Rettungswerk, das er auszuführen hat, behindert oder gar gestört werden kann.

Wie vielen hat Jesus zusammen mit seinem Sieg zur gleichen Lebensfülle verholfen? Das ist bis heute noch keinem zuteil geworden. Er ist seinen Weg ganz allein für sich gegangen. Er hat niemand mitnehmen können. Und wir meinen, wir können andere vorausschicken. Die andern sollen vorausgehen, wir möchten sie schieben.

Hat ein Kind Gottes Licht über die angenehme Zeit, über die Ordnung des Heils, dann muß es diesem Licht in ganzer Treue folgen, selbst für sich persönlich. Ob das ein anderes tut oder nicht tut, muß ihm ganz einerlei sein. Es kommt nur darauf an, daß es seinen Weg weiß und ihn geht. Dann darf es von diesem Weg nicht abweichen, unter keinen Umständen und Verhältnissen; dann erfüllt sich am Kinde Gottes der Wille Gottes. Das muß geschehen, alles andere kommt nach. Das tut der Herr zur angenehmen Zeit. Zur angenehmen Zeit erhört er. In der angenehmen Zeit muß das Kind Gottes mit seinem Herrn vollkommen eins sein. Es muß ihn verstehen, und es muß an seiner Sache so interessiert sein, wie er selbst dafür interessiert ist.

Das Mahl des Herrn 1.Kr.11,23-32

Das Essen von einem Brot, das Trinken aus einem Kelch hat der Herr als Gedächtnis für das was er selbst vollbracht hat, verordnet.

Indem dieses Brot gegessen wird, indem alle Glieder des Leibes von einem Brot essen und aus einem Kelch trinken, tun sie es zum Gedächtnis dessen, daß Jesus das Opfer in seinem Lebenseinsatz für die ganze Welt geworden ist.

Das Gedächtnis ist die Darstellung von dem, auf das das Gedächtnis hinweist. Darin liegt schon die Bedeutung des Gedächtnisses.

Das, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, muß im Gedächtnis dargestellt werden.

Geschieht das nicht und man ißt das Brot und trinkt aus dem Kelch, dann tut man es zum Schein und nicht in Wahrheit, dann unterscheidet man nicht den Leib des Herrn. Man genießt das Mahl unwürdig und das wird dann Grund und Ursache dafür, daß der Herr richten, strafen und züchtigen muß. Wenn diese Züchtigung des Herrn den äußeren Menschen zugrunde richtet, wenn er das Leben des Kindes Gottes wegnimmt, dann wird dadurch dargestellt und zum Ausdruck gebracht, daß es nicht durch den Genuß des Mahles den Tod des Herrn verkündigt, bis daß er kommt. Diese Stellung ist dann abgebrochen, aber doch gereicht die Züchtigung des Herrn dem Kinde Gottes soweit zum inneren Gewinn und Segen, daß es im Geist für die Erstlingsauferstehung gerüstet und zubereitet wird und nicht samt der Welt muß ganz diesen Geistgewalten des Abfalls zum Opfer fallen und samt der Welt verdammt werden, um seiner Mangelhaftigkeit willen in der untreuen Stellung zum Opfer Jesu. Davor wird durch Züchtigung des Herrn das Kind Gottes bewahrt.

So wird also am Tisch des Herrn geschieden, wie der Herr schon geschieden hat, als er Judas von seinem Tisch wegsandte. Aber auch darin wird geschieden am Tisch des Herrn, ob ein Kind Gottes den Tod des Herrn verkündigt bis daß er kommt, oder ob es durch den Tod von dieser Stellung weggenommen wird.

Das Kind Gottes hat Gelegenheit am Tisch des Herrn immer aufs neue ein Gedächtnis von dem zu sein, was Jesus vollbracht hat. Diese Gelegenheit ist im gegeben, diese Gelegenheit soll es ausnützen.

* * ○ * *

